

Qualität, die „sitzt“

Wenn man für ein Hotel oder eine Brauerei nach Sitzmöbeln sucht, die nicht nur gut aussehen, sondern vor allem auch belastbar sind, kommt man an der Massivholzmanufaktur Richard Weissacher in Essenbach bei Landshut kaum vorbei. Der Betrieb verfügt seit 1999 über ein CNC-Bearbeitungszentrum von Reichenbacher.



(v.li.) Robert Maier, Ludwig Kindsmüller, Thomas Diewald

Möbel von Weissacher sind hochwertig: Das wissen auch die Schreiner in Bayern, Baden-Württemberg und dem angrenzenden Ausland. Denn die sind genau wie ihre Kunden an handwerklicher Maßarbeit interessiert. Natürlich hat diese Qualität ihren Preis, aber Betriebsleiter Thomas Diewald sieht genau hierin das Erfolgsgeheimnis: „Trotz der fast schon erdrückenden Macht der Billigproduzenten

haben wir mit unseren Stühlen, Tischen und Bänken mit Qualität und Individualität eine Nische im höherpreisigen Segment geschaffen.“ Über 80 Jahre Erfahrung kann das 1935 als Bau- und Möbelschreinerei gegründete Unternehmen mit seinen rund 25 Mitarbeitern aufweisen. Es ist noch heute in Familienbesitz. Man ist vor allem stolz darauf, dass alles aus einer Hand kommt: Vom Holzeinkauf

über die Trocknung, die Lagerung, die allein rund 35 Prozent der 12700 m² großen Firmenfläche beansprucht, den Zuschnitt, die CNC-Bearbeitung, den Zusammenbau per Handarbeit bis zur Oberflächenbehandlung und Auslieferung reicht die Bandbreite. „Fast 85 Prozent unserer Kunden sind Schreiner, die auch die Vielfalt unserer Hölzer schätzen“, sagt Diewald. „Insgesamt sind es 23 Holzvarianten, von A wie Ahorn bis Z wie Zirbelkiefer.“

Die Unterschiede, die der natürliche Werkstoff mit sich bringt, machen auch die Bearbeitung nicht einfach, erklärt Werkstattleiter Robert Maier. Weil außerdem in der Umgebung ein großer Autobauer viele Mitarbeiter anzieht, macht sich im Betrieb auch der Fachkräftemangel im Handwerk stark bemerkbar. Um dem entgegenzuwirken, verlagert man viele Aufgaben, die früher Holzfachleute ausgeführt haben, auf Maschinen.

Möbel in Einzelanfertigung

Bei Weissacher kam so schon vor 20 Jahren ein CNC-Bearbeitungszentrum zum Einsatz, mit dem dank der 5-Achs-Technik auch komplexe und individuelle Holzbauteile wirtschaftlich gefertigt werden können. „Wir produzieren ab Losgröße eins und alle Möbelstücke werden in Einzelanfertigung hergestellt. Allein 14 von insgesamt 18 Personen beschäftigen sich in der Produktion ausschließlich mit der Herstellung von Stühlen“, erläutert Maier. Diese Spezialisierung schlägt sich in einem sehr umfangreichen Stuhlprogramm für den Wohn- und Essbereich nieder. Es stehen allein 130 Modelle in verschiedenen Ausführungen zur Auswahl. Auch Tische sind bei Weissacher nicht alle gleich. Plattenstärken variieren, sie ha-

Mithilfe der CNC können auch komplexe und individuelle Holzbauteile wirtschaftlich gefertigt werden.



Verschiedene Stühle und Tisch-/Stuhlgruppen stehen zur Auswahl.

kein Thema, da man bei Weissacher keine Serienfertigung macht. Von größeren Serien ist hier schon die Rede, wenn man 40 bis 50 Stühle für Brauereien oder Restaurants, oder bis zu 400 Bänke oder Tische für Hotels fertigt. Die Verlagerung der Arbeitsvorgänge auf Maschinen ist nach Einschätzung der Fachleute von Weissacher nicht mehr aufzuhalten. Handarbeit gibt es bei ihnen nur noch bei der Nacharbeit, beziehungsweise beim Zusammenbau der Stühle und Tische. Dort findet auch die Endkontrolle durch die geschulten Augen der Holzfachleute statt, bevor die Möbel dann noch in die Lackiererei kommen und auf ihre Auslieferung warten. ■ **Christina Wegner**

Weitere Informationen

www.weissacher.de
www.reichenbacher.de

ben sichtbare Gratleisten, innenliegende Metallgratleisten, flachbündige Metallgratleisten, gebrochene Eckenrundungen, konische, mit schräggestellten oder geraden Füßen beziehungsweise von oben sichtbar verkeilten Tischfüßen, dazu verschiedenste Tischauszüge – es gibt kaum Grenzen.

Diese Individualität der Möbel wirtschaftlich umzusetzen, ist eine Herausforderung. Das CNC-Bearbeitungszentrum von Reichenbacher hat seit 1999 Anteil daran. Damals wurde ein „Vision-I-Sprint“ in Betrieb genommen. Man legte dabei großen Wert auf eine stabile Maschine, die für die Massivholzbearbeitung ausgelegt war. Diese Entscheidung hat sich bewährt, denn sie läuft 20 Jahre später immer noch ausfallsicher und liefert wiederholgenaue Bearbeitungsergebnisse.

Doch im Laufe der Zeit wurde die Ersatzteilbeschaffung nicht leichter, zudem war die Anlage komplett ausgelastet. Aus diesem Grund kaufte man 2018 eine „Artis-X4-5-Achs“ dazu. Dieser Schritt erlaubte es, die ältere Anlage komplett nachzurüsten, sodass diese nun auch wieder auf dem aktuellen Stand der Technik ist.

70 Prozent der Bauteile werden bei Weissacher inzwischen auf den beiden Anlagen gefertigt, Voraussetzung dafür ist, dass Mitarbeiter gezielt an die CNC-Technologie herangeführt werden. Aufgrund der Technikaffinität vor allem junger Menschen funktioniert dies recht gut.

Technik gezielt einsetzen

Hinzu kommt, dass die Maschinen gut im Produktionsablauf implementiert sein müssen. Dass das gelingt, ist Aufgabe von Robert Maier, der als Werkstattleiter auch für die CNC-Programmierung verantwortlich ist. Was früher mit Hand gemacht wurde, wird heute über ein CAD-CAM-Programm gezeichnet und programmiert, inklusive aller Winkel, Maße und sonstiger Eck-



Seit 2018 gibt es bei Weissacher auch eine „Artis-X4-5-Achs“.